

## MAVEST WOCHENBERICHT (32.KW) 08.08.-12.08.2011

(13. August 2011) Eine verrückte Woche liegt hinter uns: Eine Berg- und Talfahrt an den Aktienmärkten war zu beobachten. Merkwürdigerweise hatte das nichts mit der US-Kreditwürdigkeits-Herabstufung zu tun, denn die Renditen von US-Anleihen sanken sogar und die EZB griff ebenfalls erfolgreich beherzt ein.

Nach dem Verlust des TRIPLE-A der USA kam es anders als gedacht: Die Aktienbörsen gaben kräftig nach und US-Staatsanleihen waren als „sicherer Hafen(!)“ gefragt. Wer kurzfristig mit fallenden Treasuries und steigenden Renditen für US-Staatspapiere gerechnet hatte, der wurde auf dem falschen Fuß erwischt. Die Renditen der US-Anleihen gaben 30 Basispunkte nach. Das muss langfristig nicht heißen, dass Amerikaner sich weiter günstig verschulden dürfen, aber der Fokus war in dieser Woche ein anderer. Moody´s hatte nachgelegt und auch eine Überprüfung der US-Note nicht mehr kategorisch ausgeschlossen. Am Rande sei erwähnt: Die Amerikaner reagierten ähnlich verschnupft wie die Europäer auf die Herabstufung durch S&P. Die SEC leitete Untersuchungen ein. Barack Obama bezeichnete die Vereinigten Staaten als ein Triple-A-Land, egal was eine Ratingagentur schreibe. Man muss das in dem Job wohl so formulieren.

Die Woche begann aus Sicht der europäischen Notenbank sehr erfolgreich: Spanische und italienische Staatsanleihen profitierten von der EZB-Ankündigung, Papiere aus den Ländern am offenen Markt kaufen zu wollen. Die Renditen gingen am Montag um sagenhafte 85 bzw. 95 Basispunkte zurück auf ein Niveau nahe bei fünf Prozent, das gehalten werden konnte. Das war damit die bislang erfolgreichste Aktion in der „Eurokrise“ überhaupt. EZB-Präsident Trichet sprach dann von der „schlimmsten Krise seit Kriegsende“ und kündigte uneingeschränkte Liquiditätsausstattung für Banken an. Vertrauensbildend klang das nicht.

Garant	Verzinsung/Vorw.	Aufschlag zu Bundesanleihen
Griechenland	15,5%	13,14%
Irland	9,94%	7,63%
Portugal	10,63%	8,31%
Spanien	5,00%	2,68%
Italien	5,03%	2,72%
Deutschland (Benchmark)	2,32%	-
USA	2,26%	0,06%
Schweiz	1,21%	-1,11%

Quelle: Financial Times 12.08.2011.

### Jo-Jo-Kurse am Aktienmarkt

Die Kursschwankungen an den Aktienmärkten waren extrem in der abgelaufenen Woche: Es gab immer wieder Verkaufs- und Kaufschübe. Insgesamt wurden zweistellige Milliardenbeträge von Aktienfonds in Geldmarktfonds umgeschichtet berichten Bankenbeobachter. Ein Prozent im Index – ansonsten eine typische Tagesbewegung – war in 30 Minuten in die eine wie in die andere Richtung locker möglich.

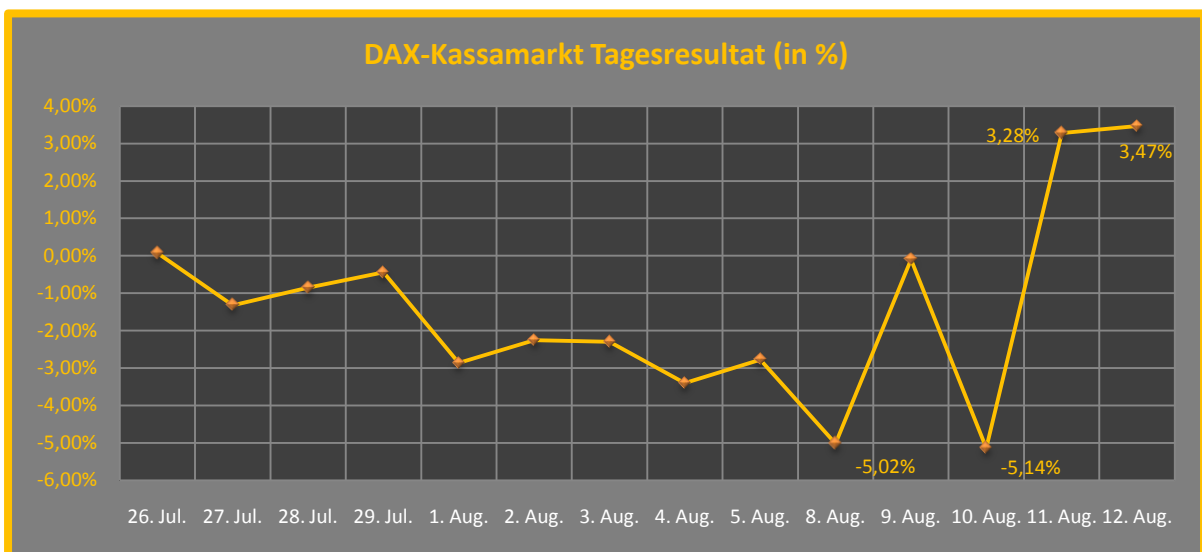
Die Krone des ganzen Hin und Her setzten mal wieder die Amerikaner den Finanzmärkten auf. Am Dienstag kamen zunächst nicht die erhofften Meldungen vom Quantitative Easing 3 (QE3) auf den Tisch. Der Markt reagierte sofort und gab im Dow Jones lockere 350 Punkte in der Spitze nach. Dann folgte die Erholung um satte 630 Punkte in anderthalb Stunden. Wir suchen zwar nicht nach Erklärungen, aber hier spielten mit Sicherheit Handelsmaschinen eine große Rolle. In Europa und Asien nahm niemand die Bewegungen zu ernst. Ein weiteres Zeichen für den Bedeutungsverlust der Wallstreet!

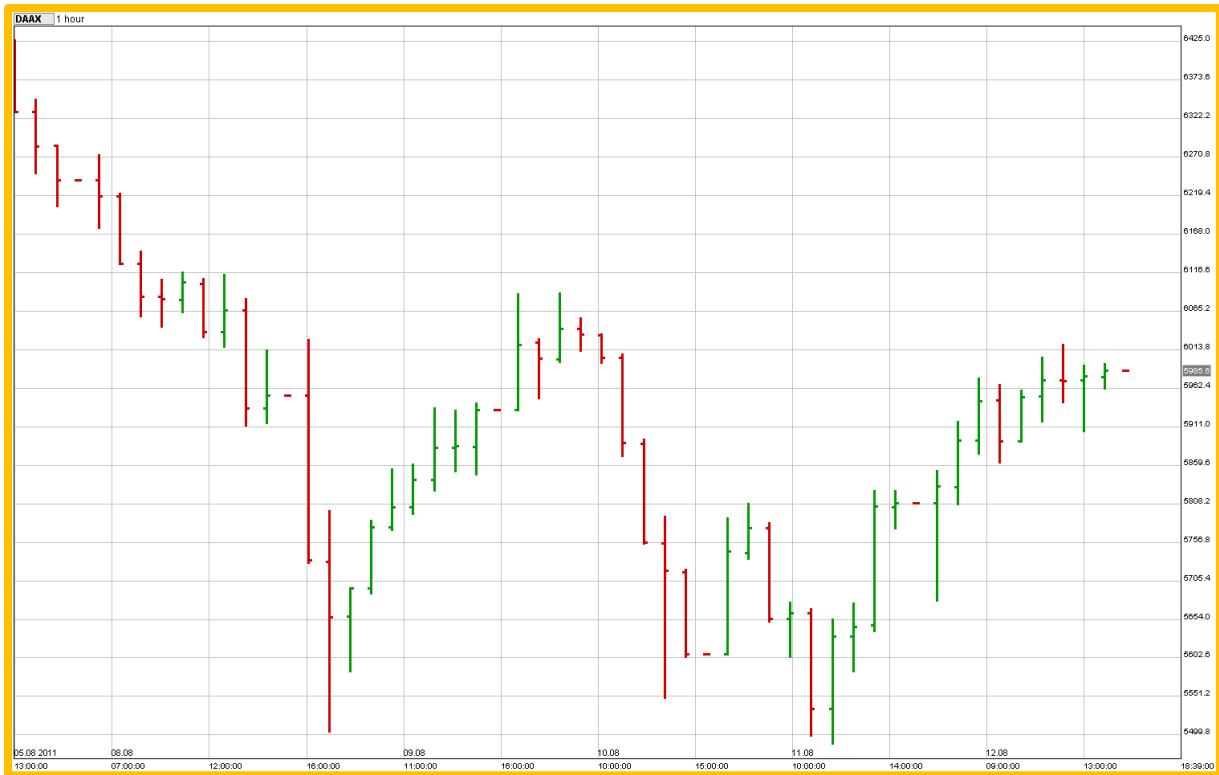


Im Prinzip sagten die US-Zentralbanker nur, dass man die Zinsen bis Mitte 2013 niedrig halten wolle, da die eigene Wirtschaft schwach sei. Autsch. Wir stellen fest: Die Zentralbanken operieren immer noch am offenen Herzen und wissen eigentlich zu wenig über die Arteriensysteme der Wirtschaft. Immerhin hat man einige Blutkonserven nutzlos verballert.

### Der deutsche Aktienmarkt

Die folgende Grafik zeigt die resultierenden Tagesverluste am deutschen Kassamarkt. Der Chart danach ist die normale Chart-Darstellung. Der DAX testete zweimal in dieser Woche die 5500-Punkte-Marke. In beiden Fällen gab es ein spektakuläres Comeback des Marktes. Aber Tagesschwankungen von bis zu zehn Prozent braucht natürlich niemand, auch wenn es am Ende der Woche nach Erholung aussah.





## Chaos pur

Witzig fanden wir diese Woche die Kommentatoren bei Bloomberg, die am Dienstag ständig ihre Argumentationen ändern mussten. Etwas dreist war ein öffentlich-rechtlicher Sender in Deutschland: Im Morgenfernsehen berichtete ein aufgewühlter Börsenexperte am Mittwoch von dramatischen Kursverlusten. Das Laufband widersprach im heftig – der DAX eigentlich unter 6.000 Punkten – wurde mit über 7.100 angegeben. So kann man die Leute auch beruhigen. Wir hoffen mal, dass niemand seine Informationen ausschließlich aus dem Fernsehen bezieht, wie das vor zehn Jahren bei einigen Neue-Markt-Investoren üblich war.

## Europa

Am Mittwoch wurde bekannt, dass die kleinste US-Ratingagentur Fitch Zypern herabstufte. Das Land ist seit dem 1. Januar 2008(!) Teil der Währungsunion. Zum einen sind die Depots der Banken voll mit griechischen Staatsanleihen und zum anderen gab es bereits vor Wochen einen schweren Unfall, der die Energieversorgung des Landes lahmlegte. Die Benotung sank um zwei Stufen von A- auf BBB.

Ferner wurde im Zusammenhang mit der US-Herabstufung diskutiert, wie lange Frankreich wohl noch seinen Triple-A-Status halten kann. Besonders französische Banken litten unter diesen Gerüchten. Die Societe Generale, die angeblich in Schieflage geraten sei, verlor zeitweise im Handelsverlauf bis zu zwanzig Prozent. Endzeitstimmung. Die Staaten reagierten mit Leerverkaufsverböten für einige Finanzaktien.

Für die nächste Woche ist ein Ausblick schwierig. Ob das zeitweise Leerverkaufsverbot für Finanzaktien in Frankreich, Italien und Belgien etwas bewirkt, bleibt weiter abzuwarten. Alle Äußerungen aus Europa klingen jedenfalls irgendwie panisch und bestenfalls unprofessionell.

## Devisenmärkte

Auch an den Devisenmärkten gab es zeitweise mächtige Bewegungen. Aber gegen das Geschehen an den Aktienmärkten war das natürlich nichts. Der Franken gab gegenüber dem Euro etwas ab. Ob eine Trendwende durch die Intervention der SNB eingeleitet wurde, wird man abwarten müssen. Jedenfalls ist der aktuelle Aufwärtstrend (Pfeil) noch nicht in Gefahr.



## Rohstoffe

Gold konnte in dieser Woche von den Kapriolen an den Aktienmärkten profitieren und notiert über 1.750 US-Dollar. In dieser Woche wurden die Sicherheitsleistungen für Goldkontrakte angehoben, das dürfte kurzfristig den Goldkurs etwas belasten. Die Energiepreise interessieren momentan nur wenige Marktakteure: Die Rohölpreise sind jedenfalls wieder in Richtung 100 US-Dollar (bei Crude) unterwegs und das könnte die Unternehmen etwas entlasten und die weltweiten Inflationsraten auch.

**Wir geben ohnehin keine Prognosen ab, insofern sehen wir auch nicht die Kurse der nächsten Woche voraus. Mit Fußballtipps sind wir schon eher dabei. Am Donnerstag ist Großkampftag an den Börsen: Denn an dem Tag steht eine Reihe von wichtigen US-Konjunkturdaten an. Das könnte dem Markt neue Impulse verleihen oder den Absturz wieder in Bewegung setzen. An den Devisenmärkten dürfte bald wieder die Eurokrise zum Thema werden. Am Wochenende haben sich deutsche Koalitions-Politiker zu Wort gemeldet, die keine Ausweitung des Schuldenrettungsschirms mehr zulassen wollen. Der FDP-Chef und Wirtschaftsminister lehnt weiter Eurobonds ab, nachdem er in der letzten Wochen den Märkten fast den Rest gegeben hätte – die Financial Times Deutschland spottete über den untalentierte Herr Rösler. Wie man so Ruhe auf den Finanzmärkten erreichen will, ist uns wirklich schleierhaft.**

**Wir bleiben wachsam und hoffen auf etwas weniger starke Schaukelbewegungen an den Aktienmärkten.**

**Ihr MAVEST TEAM****KONTAKT**

MAVEST GmbH

Churerstrasse 35

CH-9470 Buchs SG

FON: ++41 81 51 101 81, FAX: ++41 81 51 101 87

Handelsregister: CH-320.4.068.620-6

[www.mavest.ch](http://www.mavest.ch)

MAVEST ist ein unabhängiges, inhabergeführtes Schweizer Finanzunternehmen mit ausgeprägtem Eigenhandel. MAVEST bietet seinen Mandanten individuelle, maßgeschneiderte Handelsstrategien und eine transparente Umsetzung der vereinbarten Lösungen.

**Kursentwicklungen zum Wochenbericht 08.08.-12.08.2011 (32. KW 2011)**

	Kurs	YTD	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
<b>DEISEN</b>					
EUR/USD	1,4242	7,90%	-0,28%	0,70%	11,69%
GBP/USD	1,6271	5,49%	-0,74%	0,79%	4,42%
EUR/CHF	1,1071	-10,89%	1,04%	-4,05%	-17,45%
USD/JPY	76,6625	-5,96%	-2,04%	-3,10%	-11,77%
<b>AKTIEN</b>					
EURO STOXX 50	2.305	-17,94%	-4,78%	-13,81%	-14,89%
DAX30	6.024	-13,25%	-3,82%	-16,87%	-1,84%
DJIA	11.274	-2,66%	-1,53%	-9,39%	9,37%
S&P500	1.179	-6,27%	-1,72%	-9,94%	9,22%
<b>ROHSTOFFE</b>					
BRENT OIL(USD)	107,89	14,78%	-1,26%	-8,82%	43,17%
GOLD (USD)	1.745	23,64%	5,13%	10,03%	43,66%

Daten abgefragt am 12. August 2011. Angaben ohne Gewähr. Berechnungen auf Basis der angegebenen Kurse, die teilweise fortlaufend notieren. Abweichungen von den offiziellen Schlusskursen sind möglich.

**DISCLAIMER**

Wichtig ist uns: Auf keinen Fall sollten Leser aus unseren Bemerkungen und aus den manchmal etwas launigen Kommentierungen Rückschlüsse auf unsere gemachten und schon gar nicht auf künftige Handelsentscheidungen von MAVEST ableiten. Für uns gilt: Der Markt zeigt uns die Richtung. Bis dahin sind wir schwebend unentschieden. Selbstverständlich sollte niemand sich durch diesen Kommentar oder andere Hinweise auf unserer Homepage aufgefordert fühlen, auf den Kapitalmärkten aktiv zu werden. MAVEST lehnt jegliche Verantwortung für etwaige Kapitalverluste von Lesern dieser Kommentare ausdrücklich ab. Zu unserem Grundverständnis gehört es, dass Engagements an den Kapitalmärkten immer durch freie Investoren auf eigenes Risiko erfolgen sollten.